

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

DAS BROT DES LEBENS

Sättige dich

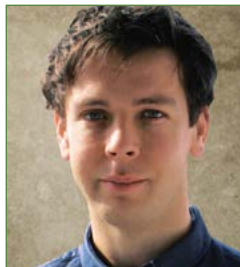
Das Bankett des Königs

Du bist eingeladen

Das Menü aufstellen

Planen, was man
zu sich nimmt





EDITORIAL DAS TÄGLICHE BROT

Als Jesus Seine Jünger zu beten lehrte, war nur eines, wofür sie bitten sollten, ein körperliches Bedürfnis: „Gib uns unser tägliches Brot!“¹ Der übrige Teil des Gebetes ist Lob für Gott und Bitten um geistige Gaben oder Segen, damit wir Ihm besser gefallen und dienen können. Dass Er eine Bitte für feste Nahrung einschließt,

erkennt an, dass wir in einer materiellen Welt leben und Gott unsere körperlichen Bedürfnisse stillen möchte. Doch die Bedeutung ist noch tiefgehender.

Als Jesus die Samariterin am Jakobsbrunnen traf, erklärte Er ihr, dass Essen allein nicht ausreicht. „Wenn die Menschen dieses Wasser getrunken haben, werden sie schon nach kurzer Zeit wieder durstig. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben.“² Jesus ist das Brot und das Wasser des Lebens, und Seine Gegenwart in unserem Leben ist wichtiger als Essen und Trinken.

So wie Nahrung und Wasser jeden Tag nötig sind, um Leben zu erhalten, so brauchen wir auch eine tägliche Ration geistiger Kraft. Genauso wie Gott von uns erwartet, schwer zu arbeiten, um unsere tägliche Nahrung auf den Tisch zu bringen, genauso erwartet Er von uns, Anstrengung zu zeigen, unsere geistige Nahrung zu beschaffen, indem wir Sein Wort lesen und Zeit mit Ihm in Gebet, Reflektion und Meditation verbringen.

Dankbarerweise möchte uns Gott bereitwillig geben, was wir benötigen – und noch wichtiger, Er möchte Sich uns Selbst geben. Gott möchte von jedem, dass er Seine geistige Nahrung isst. Zurück zum Vater unser: Dort lehrt Jesus Seine Jünger, nicht nur für die täglichen Bedürfnisse zu beten, sondern auch für Seinen Geist, damit er jeden Tag in ihrem Leben gegenwärtig sei: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.“³

Ich hoffe, die Artikel in dieser Activated Ausgabe werden ein Segen sein, dir zu helfen, etwas über Seine Güte zu lernen und sie aufzunehmen, damit auch du schmecken und sehen kannst, dass der Herr wahrlich gut ist.“⁴

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Matthäus 6:11
2. Johannes 4:13-14
3. Johannes 6:51
4. Psalm 34:8

www.activated.org

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.
Enterprise Way
Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom
+44 (0) 845 838 1384
Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805
Escondido, CA 92046-2805, USA
Toll-free: 1-877-862-3228
Email: info@actmin.org
www.activatedonline.com

EDITOR	Samuel Keating
DESIGN	Gentian Suçi
DEUTSCH	Stefan Fischer
	Johannes Klee & Team

© 2015 Aurora Production AG. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-172-X



Der verirrte Pilz

OLIVIA BAUER

BEIM GEMÜSESCHNEIDEN FÜRS ABENDESSEN erwischte ich zweimal einen umherirrenden Pilz, bevor er vom Brettchen auf den Boden kullerte.

Du bist so gut zu mir, Gott! dachte ich.

Irgendwo anders in meinen Gedanken dachte ich an den Mietantrag für eine Wohnung, den ich morgens eingereicht hatte. *Bitte, sei gut zu mir und lasse sie zusagen.*

– Als wenn es Zeiten gäbe, in denen Gott *nicht* gut ist.

Meine Gedanken wanderten zu einem Youtube- Auftritt, den vor ich ein paar Wochen gesehen hatte. Die „Newsboys“ sangen „Blessed Be Your Name.“

*Gesegnet sei dein Name
In dem Land, das fruchtbar ist,
Wo deine Ströme der Fülle fließen!*

1. Psalm 34:2, NL
2. Jakobus 1:17, NL
3. Hiob 1:21, NL

*Gesegnet sei dein Name.
Gesegnet sei dein Name,
Obwohl in der Wüste ich mich befinde.
Und wandere durch die Wildnis.
Gesegnet sei dein Name.*

Gott ist gut und gerecht in glücklichen wie in schweren Zeiten. Seine Güte zeigt sich sowohl in dem, was Er gibt als auch in dem, was Er zurückhält, in dem, was Er erlaubt und in dem, was er uns versagt. Das ist eines dieser „Sowohl-als-auch-Konzepte“. Mit dieser Einstellung kommst du nicht umhin, mehr Freude, Glauben, Frieden und Dankbarkeit in deinem Leben zu finden.

Ich hoffe, über diese vertraute Wahrheit und die Botschaft dieses Liedes nachzudenken, wird mir helfen, sie tiefer in meinem Herzen zu verankern, – nicht nur als Satz oder ein bewegendes Lied, das mir ab und zu in den Sinn kommt, sondern als Teil meiner Person. König David hatte die Gewohn-

heit: „Ich will den Herrn allezeit loben und nie aufhören, ihm zu danken.“¹

Jakobus verstand es: „Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt, von Gott, der alle Lichter des Himmels erschuf. Anders als sie ändert er sich nicht, noch wechselt er zwischen Licht und Finsternis.“² (Gott lässt sich nicht von Launen hinreißen, wenn es ans Beantworten meiner Gebete geht oder Er etwas für mich tut.)

Hiob formulierte es für Generationen von Gläubigen: „Der Herr hat mir alles gegeben und der Herr hat es mir wieder weggenommen. Gelobt sei der Name des Herrn!“³

Ich fing den Pilz auf.

Und vielleicht kriege ich die Wohnung. Oder auch nicht.

So oder so, Gott ist gut.

OLIVIA BAUER ARBEITET FÜR EINEN GEMEINNÜTZIGEN VEREIN IN KANADA. ■

DAS BROT DES LEBENS



1. Johannes 6:35
2. Siehe 2. Mose 16:4.
3. NLUT
4. Johannes 6:35
5. HFA
6. Siehe Prediger 3:11.
7. Siehe Römer 3:23.
8. Siehe Römer 6:23.
9. Siehe Römer 3:10.
10. <http://www.gotquestions.org/bread-of-life.html>

„ICH BIN DAS BROT DES LEBENS“¹ ist eines der sieben „Ich bin“ Aussagen von Jesus.

Brot wird als Hauptnahrungsmittel angesehen – d. h., es ist ein Grundnahrungsmittel. Brot ist solch eine wichtige Nahrungsgrundlage, dass es gleichbedeutend mit Nahrung im Allgemeinen ist. Wir benutzen selbst Ausdrücke wie „Abendbrot essen“, um anzudeuten, dass wir eine Mahlzeit einnehmen. Brot war auch ein integraler Bestandteil des jüdischen

Passahfestmahles. Die Juden wurden angehalten, ungesäuertes Brot während des Passahfestes und auch in den darauffolgenden 7 Tagen zu essen, als eine Erinnerungsfeier an den Auszug aus Ägypten. Und letztendlich, als die Juden für 40 Jahre in der Wüste umherwanderten, regnete Gott „Brot vom Himmel“ um das Volk mit Nahrung zu versorgen.²

All das spielt in der Szene eine Rolle, wie sie in Johannes 6 beschrieben wird. Jesus versuchte vergeblich, von

der Menschenmenge wegzukommen. Er hatte das galiläische Meer überquert, doch die Menge folgte ihm. Nach einer Weile fragte Jesus Philippus, wie sie die Menge mit Essen versorgen sollten. Philippus Antwort demonstrierte seinen „kleinen Glauben“ als er sagte, sie hätten nicht genug Geld, um jeden von ihnen mit auch nur einem kleinen Happen zu versorgen. Schließlich bringt Andreas einen Jungen zu Jesus, der fünf kleine Brote und zwei Fische hatte. Mit diesem Wenigen speiste Jesus auf wundersame Weise die Menschenmasse, wobei noch eine Menge übrig blieb.

Danach ging Jesus mit Seinen Jüngern wieder zurück auf die andere Seite von Galiläa. Als die Menge Jesu Verschwinden bemerkte, folgten sie ihm wiederum. ... Er warf den Leuten vor, Seine Zeichen voller Wunder zu ignorieren und Ihm nur zu folgen, weil es etwas „umsonst“ gab. Jesus sagte ihnen in Johannes 6:27:³ „Bemüht euch nicht um die vergängliche Nahrung, sondern um die Nahrung, die bis ins ewige Leben bleibt, die euch der Menschensohn geben wird; denn diesen hat Gott der Vater versiegelt.“ Mit anderen Worten, sie waren dermaßen über das Essen begeistert,

dass es ihnen entging, dass ihr Messias gekommen war. Die Juden baten Jesus deshalb um ein Zeichen, als Bestätigung, dass Er von Gott kam. ... Sie sagten Jesus, Gott habe ihnen Manna gegeben, während sie in der Wüste umherzogen. Jesus erwiderte ihnen, sie sollten um das wahre Brot vom Himmel bitten, das Leben gibt. Nachdem sie Jesus um dieses Brot baten, schockierte Er sie, indem Er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie wieder hungern. Wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben.“⁴

Das ist eine phänomenale Aussage! Erstens, durch Sein sich Gleichsetzen mit Brot, deutete Jesus an, unentbehrlich für das Leben zu sein. Zweitens, das Leben, von dem Jesus spricht, ist nicht das physische, materielle Leben, sondern ewiges Leben. ... Er stellt das, was Er als Ihr Messias bringt, mit dem Brot gleich, das Er durch ein Wunder am Tag zuvor vermehrt hatte. Das war normales Brot, was vergänglich ist. Er ist das geistige Brot, das uns Ewiges Leben gibt.

Den Schlüssel finden wir in einer weiteren Aussage, die Jesus während Seiner Bergpredigt damals machte. In Matthäus 5:6⁵ sagte Jesus: „Glücklich

sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.“ Als Jesus sagte, diejenigen, die zu Ihm kommen, würden niemals mehr hungern und die an Ihn glauben, würden niemals mehr dürsten, meinte Er damit, dass Er unseren Hunger und Durst stillen wird, gerecht vor Gott zu sein.

Die Bibel sagt, Gott hat den Wunsch nach Ewigkeit in unsere Herzen gelegt.⁶ Die Bibel sagt uns aber auch, dass es da nichts gibt, was wir tun könnten, um unseren Weg in den Himmel zu verdienen, weil wir alle gesündigt haben⁷ und das Einzige, das unsere Sünde uns einbringt, ist der Tod.⁸ Da ist kein Mensch, der gerecht in sich selbst ist.⁹ ... Als Christus am Kreuz starb, nahm Er die Sünde der Menschheit auf Sich selbst und tat Buße für sie. Wenn wir unseren Glauben in Ihn setzen, werden unsere Sünden Ihm zugerechnet und Seine Gerechtigkeit wird im Gegenzug uns zugerechnet. Jesus befriedigt unseren Hunger und Durst nach Gerechtigkeit. Er ist unser Brot des Lebens.

DIESER ARTIKEL ERSCHEINT MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON GOTQUESTIONS.ORG.¹⁰ ■

Christus vergleicht die Bedürfnisse des Menschen mit Hunger und Durst. Hunger zu leiden, ist keine Schande. Aber jene, die jemals Hunger verspürt haben, wissen, auf was für ein dringendes Bedürfnis er hinweist und was für quälende Schmerzen er verursachen kann. Genauso ist Durst keine sentimentale Angelegenheit; er ist etwas ziemliche Schlimmes. Welcher Schmerz in der Welt kann wohl schlimmer sein als Durst?

Auch das Herz hat seinen Hunger, denn fast unbewusst ruft es aus: „Oh wenn mich doch jemand lieben könnte, und dass ich jemand lieben könnte, dessen Liebe mein ganzes Wesen erfüllt.“ Unsere Herzen lüstern unersättlich nach Liebe. Sie suchen an diesem und jenem Ort und werden dennoch bitter enttäuscht. Aber wenn sie hören, dass Christus sie liebte, bevor die Welt existierte und für sie starb, findet ihre umherschweifende Suche nach Zuneigung endlich Ruhe. Die Liebe Jesus nimmt jegliches Verlangen nach anderen Liebschaften weg und erfüllt die Seele! Er wird der Bräutigam unserer Seele, unser meist Geliebter, und wir sagen den gewöhnlicheren Dingen Ade. – *Charles Spurgeon (1834–1892), angepasst.*



Gesalzene GURKEN

AKIO MATSUOKA

EINE BEKANNTE zeigte mir die vielen alten Gurken, die sie in Salz einlegen wollte.

„Kann man alte Gurken noch essen?“, fragte ich sie.

„Diese hier sind ziemlich ausgetrocknet, aber zum Einlegen eignen sie sich bestens!“, erklärte sie mir. Für meine viel beschäftigte Bekannte sind eingelegte Gurken ein praktischer, leckerer Snack zum Mitnehmen.

Der Gedanke, diese getrockneten Gurken in etwas Köstliches und Gesundes verwandeln zu können, erinnerte mich an eine Geschichte, die ich über die Beilage *Kimchi* gehört habe. *Kimchi* hat es zwar schon immer in Korea gegeben, aber manche führen seine große Beliebtheit auf die Lebensmittelknappheit während des ersten japanisch-chinesischen Krieges zurück (1894-1895). Neue Arten von *Kimchi* entstanden, als verschiedene Gemüsearten, die nicht mehr frisch oder unappetitlich oder kurz vor dem Verrotten waren, mit einer Vielzahl von Gewürzen eingelegt wurden, um sie genießbar und haltbar zu machen. Ich staune darüber, wie eine meiner Lieblingsbeilagen aus einer Hungersnot heraus entstanden ist!

Dazu fällt mir ein Ereignis in einer ländlichen Gegend von Nordamerika ein, in der sich die Klapperschlangen plötzlich sprunghaft vermehrten. Die Dorfbewohner fürchteten sich vor den vielen Schlangen, und einige Anwohner zogen sogar weg. Andere einfallreiche Bürger begannen, aus der Haut der Klapperschlangen Gürtel und

Taschen herzustellen. Die Klapperschlange, die zuerst eine solche Plage war, wurde am Ende ausschlaggebend für die wirtschaftliche Entwicklung der Gegend.

Oftmals nimmt Gott scheinbare Niederlagen und macht etwas Gutes daraus. Wir werden täglich mit Problemen und unwillkommenen Ereignissen konfrontiert, doch Gott hat immer einen Plan. Ganz egal wie schrecklich eine Situation erscheint, wir haben einen Gott, der uns niemals im Stich lässt. Wenn etwas nicht nach Plan verläuft und Träume zerplatzen, bereitet Er wahrscheinlich gerade etwas Besseres vor.

AKIO MATSUOKA, SEIT 35 JAHREN IN SEINER HEIMAT JAPAN UND IM AUSLAND ALS MISSIONAR EHRENAMTLICH TÄTIG, LEBT IN TOKIO. ■

Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt. – Römer 8:28



Hoffnung ist die Kraft, in Umständen fröhlich zu sein, die für uns eigentlich hoffnungslos sind.

– G.K. Chesterton (1874-1936)



Das gelobte Land liegt immer auf der anderen Seite der Wüste. – Henry Havelock Ellis (1859-1939)



ESST, BETET, HALTET ZUSAMMEN

CURTIS PETER VAN GORDER

VOR NICHT ALLZU LANGER ZEIT, hatten die verschiedenen Mitglieder unserer Familie unterschiedliche Zeitpläne und folglich konnten wir selten miteinander essen. Ich hatte das Gefühl, unsere Familie triebe auseinander, besonders seit dem Besuch bei einem italienischen Freund, der mir erzählte, welche Freude das „Brotbrechen“ sein kann.

Eine Mahlzeit in Italien ist ein Ereignis, beileibe nicht ein kurzer Happen im Vorbeihasten. Nein, es ist eine Zeit einander Geschichten zu erzählen, zum Plaudern, zum Debattieren, um Hoffnungen und Wünsche vorzutragen. Und dann, wenn du denkst, das Mahl sei beendet, wird dir ein weiteres köstliches Gericht vorgesetzt. Ehe du dich versiehst, sind zwei Stunden vergangen, wenn nicht noch mehr. Kein Bedarf nach anderer Abendunterhaltung, das

Essen ist ein Ereignis für sich.

Wir mögen nicht oft die Gelegenheit haben, uns mit einem Fest im italienischen Stil zu verwöhnen, besonders in unserer geschäftigen Zeit, aber sicherlich werden wir einen Weg für ein gemeinsames Essen finden. Es gibt eine Menge Forschungsergebnisse, welche die Vorteile des gemeinsamen Familienmahles belegen.¹ Familiengespräche während des Mahles stärken den Zusammenhalt, schaffen Wärme, Geborgenheit und ein Gefühl der Zugehörigkeit. Ein hausgemachtes Essen ist wahrscheinlich nahrhafter und preiswerter als Schnellgerichte. Die jüngeren Mitglieder des Haushaltes lernen Manieren – bitten, das Essen herum zu reichen, nicht die Ellbogen auf den Tisch zu legen, langsam zu essen, und das alles trägt zum angenehmen Erleben bei. Sprechkenntnisse werden mit dem Erzählen und Lauschen der Geschichten bei Tisch geschult. Das gemeinsame Essen erhöht auch die Wertschätzung für die häusli-

che Essenszubereitung – eine weitere großartige Möglichkeit, Kindern einen guten Start ins Leben zu bieten.

Egal wie sich dein Haushalt zusammensetzt, auch wenn du alleine bist, es ist gut für dein seelisches Wohlbefinden und die Verdauung, dir Zeit zu nehmen für eine Pause und das Essen zu genießen. Mahlzeiten sind auch eine gute Zeit, für unsere besonderen Bedürfnisse zu beten und Gott zu zeigen, wie viel es uns wert ist, was Er für uns getan hat.

Mein Italienbesuch hat mich dazu angeregt, meine Familie so oft wie möglich zu einer gemeinsamen Mahlzeit zusammenzurufen. Was wir erhalten, ist viel mehr als nur das Essen. Wir knüpfen Bande der Liebe, der Freude und des Zusammenhaltes, die lange währen werden.

CURTIS PETER VAN GORDER IST DREHBUCHAUTOR UND PANTOMIME KÜNSTLER² IN MUMBAI IN INDIEN UND MITGLIED VON TFL. ■

1. <http://edis.ifas.ufl.edu/fy1061>

2. <http://elixirmime.com>



PETER AMSTERDAM

aufstellen



CHRISTEN, DIE AN GEISTIGEM WACHSTUM INTERESSIERT SIND, wissen um die große Bedeutung, die Zeit mit Gottes Wort zu verbringen und es zu absorbieren. Dank der Bibel erfahren wir über Gottes Liebe für die Menschheit, über die Botschaft von Jesus, und darüber, in Harmonie mit Gott und unseren Mitmenschen zu leben.

Dir täglich Zeit zu nehmen, die Bibel zu lesen, bietet dir die Gelegenheit, dich jeden Tag mit Gott in Verbindung zu setzen. Es öffnet uns dafür, Seine Hinweise und Anleitungen empfangen zu können, sowie Seine Hilfe angesichts der Probleme und Schwierigkeiten des Lebens. Die Zeit mit Gottes Wort erinnert uns an Seine moralischen Maßstäbe, nach denen wir unser Leben ausrichten, und bietet uns Rat, wenn wir vor Entscheidungen stehen. Es ist ein wichtiges Element für jene, die danach trachten, wie Jesus zu sein, denn in der Bibel hören wir Seine Lehre, sehen das Beispiel Seiner Liebe und beginnen eine persönliche Beziehung mit Seinem Vater, etwas das Jesu Opfer uns erst ermöglicht hat.

Jeden Tag werden wir von einer Flut von Informatio-

nen verschiedenster Herkunft überschwemmt, die versuchen, uns in die eine oder andere Richtung zu beeinflussen. Sich täglich Zeit dafür zu nehmen und zu lesen, was Gott gesagt hat, ermöglicht uns, sicher durch den Strudel der Einflüsse zu navigieren, mit denen wir konfrontiert werden. Es stärkt unsere geistige Fähigkeit, Wahres und Falsches voneinander zu unterscheiden. Es ermöglicht uns, unsere Herzen auf all das gerichtet zu halten, was wichtig ist, um ein Leben von wahren Glück, innerem Frieden und Einigkeit mit Gott und Seinem Willen zu führen.¹ Beständig in Gottes Wort zu verbleiben, bringt uns in regulären Kontakt mit Seinem Geist. „Die Worte, die ich zu euch geredet habe sind Geist und sind Leben.“²

Sich die Zeit zu nehmen, das Wort täglich zu lesen, ist nicht leicht – es erfordert Selbstdisziplin. Wie Training und Sport unsere körperliche Verfassung aufrecht erhalten und verbessern, so stärkt es unseren Geist, regelmäßig Gottes Wort zu lesen, und es macht uns zu stärkeren Christen – solche, die auf Gottes Wahrheit und Liebe gegründet sind. Die Verbindung, die wir mit Gott entwi-



VERDAUUNG

Charles Spurgeon



Es gibt Zeiten, in denen Alleinsein besser ist, als in Gesellschaft zu sein und Schweigen besser ist als Gold. Wir wären bessere Christen, wenn wir öfter alleine wären, auf Gott warteten und geistige Stärke für Seinen Dienst sammeln würden, indem wir über Seinem Wort meditieren. Wir sollten über das, was Gottes ist, nachsinnen, denn dadurch gelangen wir an die wahre geistige Nahrung.

Unser Körper wird nicht nur durch die Nahrung ernährt, die wir mit dem Mund einnehmen, sondern wird anhand der Verdauung dem Körper verfügbar gemacht. Unsere Seelen werden nicht nur am Leben erhalten, indem wir ein bisschen dieser oder jener göttlichen Wahrheit zuhören. Hören, lesen, Notizen machen und lernen verlangen alle innerliche Verdauung, um den besten Nutzen daraus zu ziehen, und die innere Verdauung der göttlichen Wahrheit beruht zum größten Teil auf unserer inneren Reflektion.

„Ich will über deine Gebote nachdenken und mich an deine Wege halten.“¹³ ■



ckeln, wird uns helfen, vom Heiligen Geist geleitet zu sein in unserem täglichen Umgang mit anderen, im Treffen von Entscheidungen und in unserer Fähigkeit, angesichts von Versuchungen stark zu bleiben.

Es gibt keine spezifische Regel dafür, wie viel oder welche Teile der Bibel man täglich lesen sollte. Das Entscheidende ist, sich Zeit zu nehmen, um es zu tun, und selbst während arbeitsintensiver Tage daran festzuhalten. Einen Bibel-Leseplan irgendeiner Art zu finden und zu befolgen, kann helfen, beim Lesen nicht aufzugeben und weiter zu kommen, auch wenn man sich bei den etwas schwierigeren Schriftstellen befindet. Es mag auch hilfreich sein, eine zeitgemäße Übersetzung zu benutzen, bei der man sich wohlfühlt.

Idealerweise sollte man versuchen, zu lesen, wenn der Tag am wenigsten Ablenkungen bietet, vielleicht früh morgens, bevor der Tag anfängt, oder spät abends, wenn alles zur Ruhe kommt. Die Stille und Abwesenheit von Aktivität um uns herum macht es leichter, auf das zu reflektieren, was man liest. Und wenn man keinen ruhigen Moment findet, kann man immer noch in der Schnelle

lesen, in den Momenten, die sich einem anbieten – oder sich unterwegs die Bibel im Audioformat anhören. Es erfordert schon Anstrengung, den Vorsatz einzuhalten, Gottes Wort zu lesen und zu studieren, aber wenn man es schafft, bewirkt es eine wirkliche Veränderung im Leben.

Wenn man die Bibel oder andere Lektüre liest, in der Gottes Wort gepredigt wird, sollte man darüber nachdenken, was man liest. Wenn eine Passage einen besonders berührt, sollte man sie noch mal lesen. Denk darüber nach: Warum weckt sie dermaßen dein Interesse, und was mag Gott versuchen, dir dadurch zu sagen? Er begehrt, mit jedem von uns direkt zu kommunizieren, und indem wir auf das reflektieren, was wir lesen, ermöglichen wir Gottes Wort zu unseren Herzen zu sprechen.

Nimm dir die Zeit, tief gehend mit Gott durch Sein Wort zu kommunizieren. Es wird dein Leben verändern.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU, MARIA FONTAINE, SIND LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■

1. Siehe Matthäus 7:24,25

2. Johannes 6:63

3. Psalm 119:15



Das Bankett des Königs

ROSANE PEREIRA



AN SONNTAGEN KOCHTE MEINE MUTTER OFT ETWAS GANZ BESONDERES. Ich kann mich noch an das Wohnzimmer mit dem großen offenen Fenster, dem ausgezogenen Tisch, dem köstlichen Essen und an die fröhlichen Gespräche im Kreise der Familie erinnern.

Während wir für gewöhnlich um 10:00 Uhr den Kindergottesdienst besuchten, kochte meine Mutter, und mein Vater reparierte etwas im Haus. Eine Geschichte ist mir von diesen Kindergottesdiensten ganz besonders in Erinnerung geblieben. Es ist die Pabel, die Jesus von dem König erzählte, der seine Edelleute zu einem Festessen einlud, doch alle hatten Ausreden, warum sie nicht teilnehmen konnten. Deshalb sandte er nach den Bettlern und armen Bauern, die seine Einladung mit Freuden annahmen.¹

1. Siehe Lukas 14:16-23.

2. Stephen Schwartz. Godspell, 1971.

3. Psalm 16:8 NLT

4. Jeremiah 31:3

5. Hebräer 13:5

6. Johannes 21:12

Zu der Zeit verstand ich den tieferen Sinn der Geschichte noch nicht, doch beeindruckt hat sie mich trotzdem.

Mit Essen verbindet man oft Gemeinschaft, gute Momente und Feierlichkeiten. Als ich jung war, gab es ein beliebtes Lied mit dem Text: „Wir pflügen das Feld und säen die gute Saat auf das Land. Doch bestellt und gewässert wird es durch Gottes allmächtige Hand. ...Alle guten Dinge schickt uns der Himmel. Also dankt dem Herrn ... für Seine Liebe.“² Zu der Zeit war ich zwar nicht gläubig, dennoch erfüllte dieses Lied meine Seele mit Freude.

Schon bald danach wuchs ich im Glauben und trat in des Herrn Dienst ein. Vor ein paar Jahren, zu einer Zeit als mir meine Probleme über den Kopf wuchsen, fühlte ich mich von Gott verlassen, doch es dauerte nicht lange, bis ich diese Zeilen las: „Ich weiß, dass der Herr immer bei mir ist.“³ „Ich habe dich schon immer geliebt.“⁴ „Ich werde dich nie verlassen und dich nicht im Stich lassen.“⁵

Gottes Wort hat mir in meinem Leben schon unzählige Male geholfen, geistig zu wachsen und Gott und

andere besser zu verstehen. Manchmal sind Seine Worte wie ein Imbiss, manchmal wie eine volle Mahlzeit, wie die köstlichen Sonntagsmahlzeiten meiner Mutter. Ich bin sehr dankbar, dass der König mich zu seinem Festmahl eingeladen hat und dass ich die Einladung akzeptiert habe!

ROSANE PEREIRA IST ENGLISCHLEHRERIN UND AUTORIN IN RIO DE JANEIRO IN BRASILIEN. ■

KOMMT UND ESST

„Kommt und esst“, so sprachst du zu deinen Jüngern nach deiner Auferstehung⁶ und so lädst du auch heute jeden ein. Ich nehme die Einladung an. Ich möchte dich kennen, dich empfangen. Ich möchte an deinem Tisch sitzen und mit dir im Paradies essen.

An unserm Tisch, oh Herr, sei da.
Geliebt, verehrt ob fern ob nah.
Deine Geschöpfe segne und ihnen gewähre
Beim ewigen Fest Deiner Anwesenheit
Ehre.

– John Cennick (1718–1755)



GEBT MIR ZU ESSEN

CHRIS HUNT

„DAS IST UNFAIR! Sie bekommen mehr als wir.“

„Es ist alles schon schwierig genug. Wieso werden *sie* auch noch bevorzugt?“

„Was ist der Unterschied zwischen uns? Nur unsere Sprache!“

Kommentare wie diese gingen offensichtlich häufig umher in der jungen Kirche bei der Essensausgabe für die wachsende Zahl der Gemeindeglieder. Wir lesen in der Apostelgeschichte: „Doch als die Zahl der Gläubigen immer größer wurde, kam es auch zu Auseinandersetzungen. Diejenigen aus den griechisch-sprachigen Gebieten beschwerten sich bei

den Hebräern, weil sie glaubten, dass ihre Witwen bei der täglichen Versorgung benachteiligt würden.“¹

Das Leben scheint oft unfair. Ungefähr 1 Milliarde Menschen gehen jede Nacht hungrig zu Bett, ein Fünftel von ihnen sind Kinder,² während ungefähr ein Drittel der produzierten Nahrung in einigen entwickelten Ländern weggeworfen wird.³ Am oberen Ende der Skala kochen Starköche bei prächtigen Festen für die Reichen und Berühmten. Es kann dich hunderte von Englischen Pfund kosten, in einem Londoner Restaurant zu speisen, doch auch Großbritannien verzeichnet einen Anstieg an Hungerleidenden.⁴ Hunderte von „Tafeln“, oft organisiert von religiösen Organisationen, verteilen millionenfach Essen, um Eltern und Kinder davor zu bewahren, hungrig zu Bett gehen zu müssen. Es scheint widersinnig, diese Ernährungsarmut in dem siebt-reichsten Land der Welt bestätigen zu müssen, aber es betrifft nicht nur das vereinte Königreich, die ungleiche Verteilung der Ressourcen ist ein globales Problem.

Nun, tatsächlich ist das Leben oft unfair, aber das bedeutet nicht, wir

hätten keine Verantwortung, unseren Teil beizutragen, unsere Welt zu verbessern. Werfen wir einen Blick zurück auf unsere jungen Gläubigen und die ungleiche Verteilung von Gütern. Es blieb nicht beim Alten, die Apostel sahen das Problem, benannten ein paar kompetente Planer, beteten für sie um Weisheit und ließen sie die Sache regeln.⁵ Das Ergebnis: „Gottes Botschaft breitete sich immer weiter aus.“⁶ und es gibt keine weitere Erwähnung von Streitigkeiten ums Essen.

Nur wenige von uns haben die politische Möglichkeit, einen radikalen Umbruch innerhalb der Struktur unseres Landes zu bewirken und noch weniger in der Welt, aber wir können alle *irgendetwas* tun, wie der Barmherzige Samariter, ein Mensch hilft einem anderen. Mehr braucht es nicht, ein Paket Lebensmittel, einen Eimer Reis,⁷ eine Spende, eine Mahlzeit, einem einsamen Nachbarn angeboten. Jede Tat, nach der eine Person weniger hungrig zu Bett gehen muss, ist ein Fortschritt.

CHRIS HUNT LEBT IN GROSSBRITANNIEN UND LIEST ACTIVATED SEIT DER ERSTAUSGABE 1999. ■

1. Apostelgeschichte 6:1

2. Siehe <http://www.stophungernow.org/hunger-facts>.

3. See <http://www.unep.org/wed/2013/quickfacts>.

4. Siehe http://www.trusselltrust.org/resources/documents/foodbank/6323_Below_the_Breadline_web.pdf.

5. Siehe Apostelgeschichte 6:2-6

6. Apostelgeschichte 6:7

7. Siehe <https://www.facebook.com/ricebucketchallenge>.

ERNTEDANK- SPEISUNG

JULIE VASQUEZ



AM TAG VOR DEM AMERIKANISCHEN ERNTEDANKFEST las ich einen Artikel über die „Operation Truthahn“ hier in Austin, Texas. Ein Verein suchte Freiwillige zum Ausgeben und Einpacken von Mahlzeiten für diejenigen, die nicht so viel Glück im Leben haben, sich auf ein wunderbares Abendessen freuen zu können, so wie ich es selber immer so sehr genieße. Truthahn, Kartoffelbrei, Soße, Cranberry Gelee, Erbsen und Karotten, Auflauf mit grünen Bohnen, Kürbiskuchen... und noch so vieles mehr!

Am nächsten Morgen machte ich mich in aller Frühe mit einer Freundin auf den Weg. Wir fuhren zu einem großen Restaurant und konnten schon von weitem die vielen davor versammelten Freiwilligen stehen sehen. Es gab eine lange Schlange von Autos, die auf den Parkplatz fahren wollten und mehrere hundert Menschen standen vor dem Restaurant und warteten auf Anweisungen.

Wie sich herausstellte, waren über 1.500 Freiwillige gekommen, was eine enorme Herausforderung für die Orga-

nisatoren darstellte, da sie für alle Arbeit finden mussten. Sie machten ihre Sache jedoch recht gut. Wir wurden in verschiedene Arbeitsgruppen eingeteilt, die Truthahn zerlegten, Kartoffeln stampften, die Ausgabe des Essens überwachten und gespendete Kleidung und Mäntel sortierten. Kinder malten Bilder auf die Styroporverpackungen und gaben ihnen so einen persönlichen Anstrich. Ich wurde schließlich zum Teamleiter des Kuchenteams erkoren.

Mittags waren alle Kuchen geschnitten und wurden ausgegeben. Ich schloss mich der langen Schlange von Menschen an, die Mahlzeiten für das Abendessen einpackten. Jeder Freiwillige nahm eine leere Box, lief damit durch die verschiedenen Ausgabestationen, verschloss sie und brachte sie zur Auslieferung. Ich musste ziemlich lange in einer Schlange warten und unterhielt mich mit einer Frau, die hinter mir stand. Wir verstanden uns sofort bestens und verbrachten die nächste Stunde damit über unser Leben, Reisen und unsere Familien zu sprechen.

Innerhalb einiger Stunden wurden ein paar Tausende von Mahlzeiten vorbereitet, ausgegeben, eingepackt und von freiwilligen Fahrern an Bedürftige verteilt. In der Luft lag Musik, Enthusiasmus und eine große Kameradschaft. Nachdem wir aufgeräumt und geputzt hatten, machten sich alle auf den Weg nach Hause.

Im Auto tauschten meine Freundin und ich uns über die Erlebnisse des Tages aus. Wir fuhren auf der Autobahn an einer Gruppe obdachloser Männer vorbei und entdeckten unsere Kartons bei ihnen. Wir sprachen über die Menschen, mit denen wir gearbeitet hatten – den Feuerwehrmann, die Frau, die normalerweise Benefizveranstaltungen organisiert und für einen reibungslosen Ablauf sorgte, das offensichtlich gut betuchte ältere Ehepaar, die Dame vom Catering, die dafür sorgte, dass jeder ein Haarnetz trug, und so weiter. Die Menschen stammten aus jeder Schicht der Gesellschaft, jung und alt, reich und arm – alle waren gekommen, um ein paar Stunden ihres freien Tages zu opfern und unsere vielen Segnungen zu feiern.

Am nächsten Tag wurde ich nach meinen Erfahrungen gefragt. Am meisten war mir mein Gespräch mit der Frau in Erinnerung geblieben, die ich in der Ausgabeschlange getroffen hatte. Ich bin froh, dass ich sie nicht verpasst hatte, aber ich muss zugeben, dass es leicht hätte passieren können. Ich fühlte mich beim Warten nicht besonders wohl. Einige der Freiwilligen hatten ihre ganze Familie oder eine Gruppe von Freunden dabei und unterhielten sich angeregt, während ich niemanden dort kannte. Ich weiß nicht, warum ich manchmal vergesse, dass es anderen genauso geht. Manchmal denke ich, alle anderen hätten alles im Griff, seien hundertprozentig glücklich, ohne Sorgen und ihr Leben wäre perfekt. An diesem Tag stellte ich mal wieder fest, wie falsch ich damit lag und dass jeder (oder wenigstens fast jeder) nach Möglichkeiten sucht, mit anderen ins Gespräch zu kommen, Freundschaften zu schließen und tiefere Verbindungen zu knüpfen.

An diesem Erntedankfest habe ich gelernt, den ersten Schritt zu tun, eine Hand auszustrecken und ein Gespräch zu beginnen. Ich habe gelernt, dass ich Jesus die Möglichkeit geben muss, mir jemanden über den Weg zu schicken, der einen Freund braucht und mit dem ich – mit der Zeit – meinen Glauben teilen kann. Wenn ich tue, was ich kann – mich bemühe, etwas zu unternehmen – dann kann ich darauf vertrauen, dass Er mich einsetzen wird, unabhängig von meinen persönlichen Begrenzungen.

JULIE VASQUEZ IST UNABHÄNGIGE SCHRIFTSTELLERIN
IN AUSTIN IN DEN USA. ■

DAS REZEPZ ZUM GLÜCKLICHSEIN

GABRIEL GARCÍA V.

BEVOR DU ANFÄNGST, zieh eine feste Flecken abweisende Schürze an, um dich vor den Tropfen der Bitterkeit und der Säuerlichkeit des Lebens zu schützen. In einer Schüssel aus unverwüsllichem Material, die resistent gegen Schläge, Stürze und Blessuren ist, mixe die folgenden Zutaten:

- 2 gehäufte Löffel voll Dankbarkeit
- 1 1/2 Löffel Zufriedenheit
- Eine Portion Großzügigkeit
- 3 Tropfen konzentrierten Optimismus-Sirup
- Ein Stückchen sonniges Lächeln
- Einen Samen Glauben
- Eine Tasse Freuden-Elixier

Dann würze mit einer großzügigen Dosis Humor.

Mische alle diese Zutaten mit Enthusiasmus, und serviere das Ergebnis auf einem großen einladenden Tisch, groß genug, um es mit allen zu teilen, die dir begegnen.

GABRIEL GARCÍA V. IST DER HERAUSGEBER DER SPANISCHEN AUSGABE VON ACTIVATED UND MITGLIED DER TFI IN CHILE. ■





LEBENSNOTWENDIGE NAHRUNG

STILLE MOMENTE
ABI MAY

NAHRUNG IST EINES DER GRUNDBEDÜRFNISSE DER MENSCHHEIT, es ist also nicht sonderlich erstaunlich, etwas über Nahrung gleich am Anfang der Berichte von Gottes Unterweisungen an uns zu finden. Im 1. Mose werden den Menschen Pflanzen und Bäume als Nahrungsquelle gegeben: „Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen ... und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben.“¹

KOCHEN

Vom Chefkoch bis zur Hausfrau, die Familienmahlzeiten zubereiten, bis hin zum Studenten, der eine Dossensuppe für sein Mittagessen aufwärmt, ist Essenszubereitung ein Teil

unseres täglichen Lebens. Im Kulturmilieu der Bibel war das gewöhnlich die Arbeit von Frauen, ausgenommen Mahlzeiten für zeremonielle Zwecke.

Sara bereitete ein Mahl für die Engel, die Abraham besuchen kamen,² und Marta war beschäftigt, Essen für Jesus zuzubereiten, während ihre Schwester Maria Ihm zu Füßen saß und Ihm zuhörte.³

Einmal hat Jesus selbst gekocht: „Als sie ausstiegen und an Land gingen, sahen sie ein Kohlenfeuer brennen, auf dem Fisch gebraten wurde; dazu gab es Brot. ... , Kommt her und frühstückt!“, sagte Jesus. ... Jesus kam auf sie zu, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.“⁴

Manchmal finden wir Hinweise zu

bestimmten Zutaten oder Gewürzen: „Lässt sich etwa Fades ohne Salz essen? Oder findet man am Eiweiß irgendwelchen Geschmack?“⁵

Man findet sogar vereinzelt ein Rezept: „Ja, häufe Brennholz auf! Zünde das Feuer an und koche das Fleisch gar. Dann gieß die Brühe aus und lass die Knochen anbrennen.“⁶

SCHLEMMEN

Was ist schöner, als mit Freunden zu einem leckeren Essen zusammen zu kommen? Das Menü für ein 3-Tage Fest zu König Davids Krönung beinhaltete Brot, Kuchen von Feigen und Rosinen, Wein, Öl, Rinder und Schafe.⁷

Mitglieder der Urgemeinde genossen ihre Gemeinschaft und Mahlzeiten zusammen: „... in ihren Häusern brachen sie das Brot und trafen sich mit jubelnder Freude und redlichem Herzen zu gemeinsamen Mahlzeiten.“⁸

Mach einen Sprung in die Zukunft zum Höhepunkt der Bibel und du findest dort ein weiteres Bankett, zu

- | | | |
|-------------------------------|---------------------------------|-------------------------|
| 1. 1. Mose 1:29. | 8. Apostelgeschichte 2:46 - NeÜ | 14. Psalm 119:103 |
| 2. Siehe 1. Mose 18:6-8. | 9. Offenbarung 19:9 | 15. Matthäus 4:4 |
| 3. Siehe Lukas 10:40. | 10. Siehe Matthäus 14:15-16. | 16. Jeremia 15:16 - NeÜ |
| 4. Johannes 21:9,12-13 | 11. Siehe Markus 14:12-25, und | 17. Lukas 12:23 |
| 5. Hiob 6:6 - SLT. | Lukas 24:28-31. | 18. Psalm 145:15 - HFA |
| 6. Hesekiel 24:10 - NLUT | 12. 5. Mose 10:17-19 | 19. Prediger 3:13 - GNB |
| 7. Siehe 1. Chronik 12:38-40. | 13. Matthäus 25:35,40 | 20. Siehe Matthäus 5:6. |



welchem alle Gläubigen eingeladen werden: „Gesegnet sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind!“⁹

TEILEN

Jesus zeigte Besorgnis für die täglichen Bedürfnisse der Menschen um ihn herum. Als Seine Nachfolger die Menge wegschicken wollten, um nach Essen zu suchen, bestand er darauf: „Das ist nicht nötig – gebt ihr ihnen zu essen.“¹⁰

Jesus aß Mahlzeiten zusammen mit Seinen Nachfolgern, sowohl vor Seinem Tod, als auch nach Seiner Auferstehung.¹¹

Nahrung mit anderen zu teilen, ist Teil unserer Verantwortung: Der Herr ... liebt die Ausländer und gibt ihnen Nahrung und Kleidung. Auch ihr sollt die Ausländer lieben.¹²

Jesus sagte uns, dass wir Ihm geben, wenn wir dem Hungrigen geben: „Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken ... Was

ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!“¹³

SÜSSER ALS HONIG

Das Wort Gottes selbst wird mit geistiger Nahrung verglichen: „Wie süß schmecken mir deine Worte, sie sind süßer als Honig!“¹⁴

Jesus zitierte das Alte Testament (5. Mose 8:3) als Er sagte: „Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.“¹⁵

Der Prophet Jeremia hat seine geistige Nahrung sichtlich genossen: „Wenn du zu mir sprachst, verschlang ich jedes Wort. Deine Worte haben mich mit Glück und Freude erfüllt.“¹⁶

GOTTES GESCHENK

„Das Leben besteht aus weit mehr als Nahrung“,¹⁷ doch Gott weiß, dass wir sie brauchen: „Alle schauen erwartungsvoll zu dir, und du gibst ihnen zur rechten Zeit zu essen.“¹⁸

Selbst Essen zu genießen ist ein

weiteres Geschenk von Gott: „Wenn er aber zu essen und zu trinken hat und genießen kann, was er sich erarbeitet hat, dann verdankt er das der Güte Gottes.“¹⁹

Ganz gleich, wer wir sind oder wo wir leben, Essen ist etwas, das für uns alle wichtig ist. Wir pflanzen es an oder kaufen es, wir bereiten es zu und essen es. Und obwohl wir vielleicht nicht so leicht die weitzurückliegende Geschichte und ihre Helden verstehen, die Wunder und übernatürlichen Begebenheiten, was Essen betrifft, sind sie etwas, das wir verstehen können. Sie liegen auf unserer Ebene und sind bedeutsam für uns, so wie Gott es in unserem Leben sein möchte. Er ist besorgt darum, unseren Hunger zu stillen, beide, den wirklichen und den geistigen.²⁰ Nun, dieser Gedanke ist doch ein ganz schöner Brocken zum Verdauen.

ABI MAY IST FREIBERUFLICHE
SCHRIFTSTELLERIN UND ERZIEHERIN
IN GROSSBRITANNIEN. ■

MIT LIEBE VON JESUS

HUNGRIG UND DURSTIG

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“¹ „Und die mich frühe suchen, finden mich.“² „Ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet.“³ Lasst euch durch meine Stimme führen, unterstützen und euch nahe bei mir halten.

Achtet auf die Stimme meines Wortes,⁴ denn meine Worte sind kraftvoll. Sie sind Leben, sie sind Wahrheit, sie sind Energie. Sie werden dir Kraft geben und die Gnade, durchzuhalten. Sie werden dir Zielrichtung, Führung und Rat geben. Sie werden dich stützen, wenn du dich erschöpft und schwach fühlst, und sie werden dich halten, wenn du matt bist. Sie werden dir Frieden geben, wenn du dich verwirrt und müde fühlst. Sie werden dich mit Energie und Gnade erfüllen, wenn du meinst, es geht nicht mehr.

„Behalte meine Rede und verbirg meine Gebote bei dir.“⁵ Bete, und ich werde zu dir kommen. Ich werde deinen Anruf beantworten. „Und ich werde dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre.“⁶

1. Matthäus 5:6

2. Sprüche 8:17

3. Jeremia 29:13

4. Siehe Psalm 103:20.

5. Sprüche 7:1

6. Jesaja 58:11

